

Brockes, Barthold Heinrich: Der Auerochs (1748)

1 Ob wir gleich von Ochs- und Kühen etwas schon ge-
2 meldet haben;
3 Scheint der Auer doch besonders unserer Erwähnung werth,
4 Als worinn, obgleich er wild, mancher Nutzen uns beschert.
5 Mit bewundrungswerther Größe wollt' ihn die Natur be-
6 gaben
7 Und mit ungemeiner Stärke. Es geht fast kein ander
8 Thier,
9 Außer einem Elephanten, ihm an Stärk' und Kräften für
10 Zwischen seiner starken Hörner mehr als eisenharten Spitzen
11 Können zwey ja gar drey Männer füglich bey einander
12 sitzen.
13 Um den festen Unterkiefern ist er fürchterlich behaart.
14 Jhm giebt ein verwildert Ansehn sein verworrner
15 schwarzer Bart.
16 Auf desselben rauhen Stirne wird ein Büschel Haar ge-
17 funden,
18 Welcher recht als Biesam riecht. Ob er nun gleich noch
19 so groß,
20 Und so stark, daß er auch Bäume stürzt mit einem einz'gen
21 Stoß;
22 Wird er doch von Menschenhänden oft getödtet, oft ge-
23 bunden,
24 Und sein Fleisch, das sonders niedlich, wird von uns
25 mit Lust verzehrt.
26 Ist demnach auch dieses Thier dankens- und bewun-
27 dernswerth.

(Textopus: Der Auerochs. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2084>)